

In den Psalmen - Teil 2

Sonntag - Eine sehr präsente Hilfe in der Zeit der Trübsal

Ps. 46

46 Ein feste Burg ist unser Gott

[1] Ein Lied der Söhne Korach, vorzusingen, nach der Weise »Jungfrauen«.
 [2] Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. [3] Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, [4] wenngleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. SELA. [5] Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. [6] Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie festbleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen. [7] Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen, das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören lässt. [8] Der HERR Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. SELA.

[9] Kommt her und schauet die Werke des HERRN, der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet, [10] der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt. [11] Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin! Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden. [12] Der HERR Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. SELA.

Montag - Hoffnung im Chaos

Jer. 4, 23-26

4 [23] Ich schaute das Land an, siehe, es war wüst und öde, und den Himmel und er war finster. [24] Ich sah die Berge an, und siehe, sie bebten und alle Hügel wankten. [25] Ich sah, und siehe, da war kein Mensch, und alle Vögel unter dem Himmel waren weggeflogen. [26] Ich sah, und siehe, das Fruchtland war eine Wüste, und alle seine Städte waren zerstört vor dem HERRN und vor seinem grimmigen Zorn.

Phil. 3, 20

3 [20] Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus,

Hes. 1, 26

1 [26] Und über der Feste, die über ihrem Haupt war, sah es aus wie ein Saphir, einem Thron gleich, und auf dem Thron saß einer, der aussah wie ein Mensch.

Daniel 7

7 Daniels Vision von den vier Tieren und dem Menschensohn

[1] Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesichte auf seinem Bett; und er schrieb den Traum auf und dies ist sein Inhalt: [2] Ich, Daniel, sah ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel wühlten das große Meer auf. [3] Und vier große Tiere stiegen herauf aus dem Meer, ein jedes anders als das andere. [4] Das erste war wie ein Löwe und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sah, wie ihm die Flügel genommen wurden. Und es wurde von der Erde aufgehoben und auf zwei Füße gestellt wie ein Mensch, und es wurde ihm ein menschliches Herz gegeben. [5] Und siehe, ein anderes Tier, das zweite, war gleich einem Bären und war auf der einen Seite aufgerichtet und hatte in seinem Maul zwischen seinen Zähnen drei Rippen. Und man sprach zu ihm: Steh auf und friss viel Fleisch! [6] Danach sah ich, und siehe, ein anderes Tier, gleich einem Panther, das hatte vier Flügel wie ein Vogel auf seinem Rücken und das Tier hatte vier Köpfe, und ihm wurde große Macht gegeben. [7] Danach sah ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, ein viertes Tier war furchtbar und schrecklich und sehr stark und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmte, und was übrig blieb, zertrat es mit seinen Füßen. Es war auch ganz anders als die vorigen Tiere und hatte zehn Hörner. [8] Als ich aber auf die Hörner achtgab, siehe, da brach ein anderes kleines Horn zwischen ihnen hervor, vor dem drei der vorigen Hörner ausgerissen wurden. Und siehe, das Horn hatte Augen wie Menschenäugen und ein Maul; das redete große Dinge. [9] Ich sah, wie Throne aufgestellt wurden, und einer, der uralt war, setzte sich. Sein Kleid war weiß wie Schnee und das Haar auf seinem Haupt rein wie Wolle; Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder loderndes Feuer. [10] Und von ihm ging aus ein langer feuriger Strahl. Tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht wurde gehalten und die Bücher wurden aufgetan. [11] Ich merkte auf um der großen Reden willen, die das Horn redete, und ich sah, wie das Tier getötet wurde und sein Leib umkam und ins Feuer geworfen wurde. [12] Und mit der Macht der andern Tiere war es auch aus; denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmt, wie lang ein jedes leben sollte. [13] Ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn und gelangte zu dem, der uralt war, und wurde vor ihn gebracht. [14] Der gab ihm Macht, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten. Seine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende. [15] Ich, Daniel, war entsetzt, und dies Gesicht erschreckte mich. [16] Und ich ging zu einem von denen, die dastanden, und bat ihn, dass er mir über das alles Genaueres berichtete. Und er redete mit mir und sagte mir, was es bedeutete. [17] Diese vier großen Tiere sind vier Königreiche, die auf Erden kommen werden. [18] Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen und werden's immer und ewig besitzen. [19] Danach hätte

ich gerne Genaueres gewusst über das vierte Tier, das ganz anders war als alle andern, ganz furchtbar, mit eisernen Zähnen und ehernen Klauen, das um sich fraß und zermalmt und mit seinen Füßen zertrat, was übrig blieb; [20] und über die zehn Hörner auf seinem Haupt und über das andere Horn, das hervorbrach, vor dem drei ausfielen; und es hatte Augen und ein Maul, das große Dinge redete, und war größer als die Hörner, die neben ihm waren. [21] Und ich sah das Horn kämpfen gegen die Heiligen, und es behielt den Sieg über sie, [22] bis der kam, der uralt war, und Recht schaffte den Heiligen des Höchsten und bis die Zeit kam, dass die Heiligen das Reich empfingen. [23] Er sprach: Das vierte Tier wird das vierte Königreich auf Erden sein; das wird ganz anders sein als alle andern Königreiche; es wird alle Länder fressen, zertreten und zermalmen. [24] Die zehn Hörner bedeuten zehn Könige, die aus diesem Königreich hervorgehen werden. Nach ihnen aber wird ein anderer aufkommen, der wird ganz anders sein als die vorigen und wird drei Könige stürzen. [25] Er wird den Höchsten lästern und die Heiligen des Höchsten vernichten und wird sich unterstehen, Festzeiten und Gesetz zu ändern. Sie werden in seine Hand gegeben werden eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit. [26] Danach wird das Gericht gehalten werden; dann wird ihm seine Macht genommen und ganz und gar vernichtet werden. [27] Aber das Reich und die Macht und die Gewalt über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden, dessen Reich ewig ist, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen. [28] Das war das Ende der Rede. Aber ich, Daniel, wurde sehr beunruhigt in meinen Gedanken und jede Farbe war aus meinem Antlitz gewichen; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Dienstag - Unter seinen Füßen

Ps. 47, 2-5

47 Gott ist König über alle Völker

[1] Ein Psalm der Söhne Korach, vorzusingen. [2] Schlagt froh in die Hände, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall! [3] Denn der HERR, der Allerhöchste, ist heilig, ein großer König über die ganze Erde. [4] Er beugt die Völker unter uns und Völkern unter uns. [5] Er erwählt uns unser Erbteil, die Herrlichkeit Jakobs, den er lieb hat. SELA.

1. Thes. 4, 13-17

4 Von der Auferstehung der Toten

[13] Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht im Ungewissen lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. [14] Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen.

[15] Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. [16] Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen. [17] Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.

Sach. 14 ,4

14 [4] Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin. Und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten, vom Osten bis zum Westen, sehr weit auseinander, sodass die eine Hälfte des Berges nach Norden und die andere nach Süden weichen wird.

Mittwoch - Wein und Blut

Ps. 75

75 Gott ist Richter über die Stolzen

[1] Ein Psalmlied Asafs, vorzusingen, nach der Weise »vertilge nicht«. [2] Wir danken dir, Gott, wir danken dir und verkündigen deine Wunder, dass dein Name so nahe ist.

[3] »Wenn meine Zeit gekommen ist, werde ich recht richten. [4] Die Erde mag wanken und alle, die darauf wohnen, aber ich halte ihre Säulen fest.« SELA.

[5] Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmt euch nicht so!, und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt! [6] Pocht nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht so halsstarrig!

[7] Denn es kommt nicht vom Aufgang und nicht vom Niedergang, nicht von der Wüste und nicht von den Bergen, [8] sondern Gott ist Richter, der diesen erniedrigt und jenen erhöht.

[9] Denn der HERR hat einen Becher in der Hand, mit starkem Wein voll eingeschenkt. Er schenkt daraus ein, / und die Gottlosen auf Erden müssen alle trinken und sogar die Hefe schlürfen.

[10] Ich aber will verkündigen ewiglich und lobsingem dem Gott Jakobs: [11] Er wird alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, dass die Gewalt des Gerechten erhöht werde.

Matt. 26, 26-29

26 [26] Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. [27] Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; [28] das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. [29] Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von Neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Off. 14, 9-12

14 [9] Und ein dritter Engel folgte ihnen und sprach mit großer Stimme: Wenn jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt das Zeichen an seine Stirn oder an seine Hand, [10] der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns, und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. [11] Und der Rauch von ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier anbeten und sein Bild und wer das Zeichen seines Namens annimmt. [12] Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!

Donnerstag - Dass man auf Erden erkenne dein HeilPs. 67**67 Gottes Segen über alle Welt**

[1] Ein Psalmlied, vorzusingen, beim Saitenspiel. [2] Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse uns sein Antlitz leuchten, – SELA – [3] dass man auf Erden erkenne seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil. [4] Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker.

[5] Die Völker freuen sich und jauchzen, dass du die Menschen recht richtest und regierst die Völker auf Erden. SELA. [6] Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker.

[7] Das Land gibt sein Gewächs; es segne uns Gott, unser Gott! [8] Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn!

Off. 14, 6-12**14 Die Botschaft der drei Engel**

[6] Und ich sah einen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern. [7] Und er sprach mit großer

Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen! Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen! [8] Und ein zweiter Engel folgte, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Zorneswein ihrer Hurerei getränkt alle Völker. [9] Und ein dritter Engel folgte ihnen und sprach mit großer Stimme: Wenn jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt das Zeichen an seine Stirn oder an seine Hand, [10] der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch seines Zorns, und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. [11] Und der Rauch von ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier anbeten und sein Bild und wer das Zeichen seines Namens annimmt. [12] Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!

Anregungen & Feedback: sabbatschultexte@gmx.at

Texte nach Luther 1984